

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 56.

Neuenbürg, Freitag den 11. April

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 P., monatlich 40 P.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M. 1.85, monatlich 45 P., außerhalb des Bezirks viertelj. M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 P., für ausw. Inserate 12 P.

### Amtliches.

#### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konturverfahren über das Vermögen des **Karl Wohlfahrt**, Bäckers in Höfen ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen aufgehoben worden.

Den 10. April 1902.

Sekretär Keller.

#### Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg versteigert

Montag den 14. April 1902,

vormittags 10 Uhr im Gasthaus zur „Marzeller Mühle“ aus dem Großklosterwald Abt. 21, 22, 23, 27, 28, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 46: 45 Eichen III, IV, und V. Klasse, 1 Birke, 1197 Ster buchene, 23 Ster gemischtes, 69 Ster Nadelholzschichtholz, 317 Ster buchene, 145 Ster gemischte und 80 Ster Nadelholzprügel, 3815 buchene, 2145 gemischte Normalwellen und 536 gemischte Prügelwellen.

Mittwoch den 16. April 1902,

vormittags 10 Uhr im Gasthaus zur „Bergschmiede“ im Holzbachthal aus dem Tannwald, Gemarkung Langenalb: 116 Ster buchene, 519 Ster tannene Scheiter, 24 Ster buchene und 179 Ster gemischtes Prügelholz, sowie 12 Wagnereichen und 2 Buchenlöcher.

Donnerstag den 17. April 1902,

vormittags 10 Uhr im Gasthaus zur „Bergschmiede“ im Holzbachthal aus dem Unterwald: 12 Wagnereichen, 1 Ster tannenes Spaltholz, 369 Ster buchene, 762 Ster tannene, 6 Ster eichene und 20 Ster gemischte Scheiter, 194 Ster buchene, 154 Ster tannenes und 38 Ster gemischtes Prügelholz, 242 Ster Reispügel und 306 Prügelwellen. Aus dem Oberklosterwald: 80 Ster Nadelholz, Scheit- und Prügelholz.

Die Forstwärter: Eisele in Burbach, Schnurr in Marzell, Kunz und Fluderer in Schielberg, geben auf Verlangen nähere Auskunft.

### Höfen.

#### Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 14. ds. Mts., vormittags 11 Uhr kommt aus dem Gemeindevald Distr. Brennerberg Abt. Eichwald; Distr. Hengstberg Abt. Beckenackerreich, Deschlinsgrund, Rißplatz, Unterer Förtelberg und Schwenkebuckel, sowie Scheidholz aus beiden Distrikten auf dem Rathaus zum Verkauf:

#### Lang- und Säggolz:

- 345 Stück Tannen mit 280,61 Fm. I.—V. Kl.,
- 290 „ Fichten mit 327,78 Fm. I.—IV. Kl.,
- 10 „ Fichten mit 7,84 Fm. III. und IV. Kl.

#### Brennholz:

- 167 Nm. Nadelholz-Anbruch,
- 162 „ Buchen-Anbruch und Scheiter.

Den 8. April 1902.

Schultheißenamt.  
Feldweg.

### Conweiler.

#### Langholz- und Stangen-Verkauf.

Am Montag den 14. ds. Mts., vormittags 9 Uhr werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 129 Stämme Langholz I.—V. Kl. 88 Fm.,
- 96 Stück Baustangen II. Kl.,
- 86 „ Gerüststangen,
- 122 „ Werkstangen II., III., und IV. Kl.,
- 311 „ Hopfenstangen II. und III. Kl.,
- 1088 „ Reispügel II.—V. Kl.,
- 178 „ Ausschüßstangen,

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 9. April 1902.

Schultheißenamt.  
Gann.

### Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Den hier wohnenden männlichen Personen, welche im Besitze der württ. Staatsangehörigkeit sind und das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, steht, sofern bei ihnen keine gesetzlichen Verfassungsgründe vorliegen und sie seit den drei letzten Rechnungsjahren an die Stadtkasse ununterbrochen Steuern aus ihrem Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichtet haben, das Recht zu, die Erteilung des

#### hiesigen Bürgerrechts

gegen Bezahlung der statutenmäßigen Gebühren zu beanspruchen.

Den 9. April 1902.

Gemeinderat:  
Vorstand Stirn.

### Neuenbürg.

#### Bekanntmachung.

Diejenigen feuerwehrpflichtigen Einwohner, welche bis jetzt weder bei der Feuerwehr Dienst leisten, noch zur Zahlung von Beiträgen herangezogen sind, werden aufgefordert, sich bis zum 20. April d. J. zur Dienstleistung hier anzumelden, widrigenfalls von ihnen die statutenmäßigen Beiträge zum Einzug gebracht werden.

Den 9. April 1902.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

#### Realschule Neuenbürg.

Das neue Schuljahr beginnt

Montag den 14. April, vormittags 8 Uhr

mit der Aufnahmeprüfung neu eintretender Schüler.

Die Knaben, welche die Prüfung machen sollen, müssen das 3. Schuljahr hinter sich haben. Jeder Prüfling hat Schreibzeug, Schulzeugnis und Impfschein mitzubringen.

Neuenbürg, den 10. April 1902.

Oberreallehrer Hahn.

### Schwarzenberg.

#### Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. ds. Mts., mittags 1 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindevalds zum wiederholten Verkauf:

90 Nm. gemischtes Brennholz.

Den 9. April 1902.

Schultheißenamt.  
Voll.

### Privat-Anzeigen.

#### S ä g m e h l

zu annehmbarem Preise wird künftig regelmäßig abgegeben.

Dampfsäge- und Hobelwerk.

Höfen a. d. G.

Ludwig A. Voos, Viebrich a. Rh.  
früher Adolf Bodamer.

Dobel.

Ein tüchtiger

#### Fuhrknecht

kann sofort eintreten bei

Gustav Ruff.

#### Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Am Sonntag, 27. d. M.,  
nachm. 4 Uhr

findet im Saale zum  
„Bären“ die jährliche

#### General- Versammlung

statt, zu welcher die Kameraden hie-  
mit eingeladen sind.

Das Kommando.

Schwann.

#### Rot- u. Weißweine

in verschiedenen Sorten und besten  
Qualitäten empfehle zu billigen  
Preisen.

Karl König, Weinhandlung.

Ein gut empfohlenes, feißiges

#### Mädchen,

das selbständig bürgerlich Kochen und  
Zimmermachen kann, wird zum so-  
fortigen Eintritt gesucht von

Geschwister Freund,  
Wildbad.





Neuenbürg, den 11. April 1902.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes, Bräutigams und Neffen

**Fritz Bauer,**

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikar, den H. Altersgenossen und allen denen, welche ihn während seinem Kranksein durch ihren Besuch erfreuten, sagen herzlichsten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wildbad.

**San.-Rat Dr. De Ponte**

Sprechstunden 11-1, 3 1/2-5 Uhr  
ausser Sonntag nachmittags.

Feldrennach.

Wohne jetzt im

**Gasth. z. Ochsen II. Stock**

Sprechst.: 1-2 Uhr, Sonntags 9-11 Uhr.

**Dr. med. Horsch.**

Mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich meine **Ausstellung in**

**Pariser Modellhüten** **Größtes Spezial-Pubgeschäft!**

eröffnet habe und empfehle zugleich während der ganzen Saison die großartigste Auswahl geschmackvollst garnierter **Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte, Matelots u. Schul-Hüte.**

Durch Ersparrung der hohen Ladenmiete und große direkte Einkäufe in Paris bin ich in der Lage, die elegantesten Hüte zu den denkbar billigsten Preisen zu verkaufen.

Stets vorrätig. Größte Auswahl in **Tranershüten und Trauerschleier, Armsor, Sterbekleider und Atlas-tissen** zu billigsten Preisen.

Hochachtend

**Frida Bitz**  
Pforzheim, Bahnhofstraße 6,  
parterre.  
Wildbad, Hauptstraße 107.

**Größtes Spezial-Pubgeschäft!**



**Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Kinderstühle,**

sowie alle Sorten **Korbwaren**

empfehl zu äußerst billigen Preisen

**Ludwig Rempp, Pforzheim**  
Blumenstrasse.

Reparaturen werden solid und billig ausgeführt.

Wildbad.

Am Sonntag den 13. April  
mache in Neuenbürg

**photograph. Aufnahmen**

Carl Blumenthal,  
Hochphotograph.

**Bibeln, Lesebücher I. u. II. Teil, Neue Spruch- und Liederbücher, Kinderlehren neuester Ausgabe, Rechenbücher, Liederhefte, das neue Bibl. Lesebuch, Bibl. Geschichten der evang. Gesellsch., Calwer Bibl. Geschichten für Schulen u. Familien, das Lesebuch für Fortbildungsschulen, Schul-Atlanten zu 40 u. 100 Pfg., Schreibhefte, Schreib- und Zeichenmaterialien** empfiehlt

**C. MEEH.**

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der **Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim**  
Gymnasiumstraße Nr. 11, Telephon 430.

**Stellen finden:**  
2-3 Kellner, landwirtschaftliche Knechte, Viehfütterer, 3 jüngere Gärtner, ein selbständiger Ofenleger, 5-6 Metallschleifer nach auswärts, 2 Jungknechte nach auswärts, 1 Feuerschmied, 2 Grobschleifer nach auswärts, 2-3 Wagner für hier und auswärts, 2 jüngere Sattler und Tapeziere, selbständige Möbelschreiner, Bau- und Möbelschreiner für hier und auswärts, 3-4 jüngere Schneider, 1 selbständiger Schuhmacher erste Arbeit, 2 Schuhmacher auf lohlen und ledern, 2 Schuhmacher aufs Land jüngere, 3-4 Maurer, 5-8 Maler und Anstreicher für hier und auswärts, 1 Dachbeder, 1 jüngerer Koch.

Welche Firma ist geneigt, die Niederlage meiner abgepaßten **Wollwarencoupons** zum kommissionsweisen Verlaufe für hier zu übernehmen?  
**Georg Reichart,**  
Kempten i. B.

Ein braves, fleißiges **Dienstmädchen** für Wirtschaft, wird sofort angenommen.  
**Gasthaus z. grünen Baum,**  
Brödingen bei Pforzheim.

Eine größere Partie sehr gut erhaltene **Jalousie-Läden** samt Beschlag sind billig abzugeben im Hotel „Ruffischer Hof“, Wildbad.

**Die Verwaltung.**  
Neuenbürg.  
Ein noch gut erhaltener **Eisschrank mit Preßion,** ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen.  
**Wilhelm Reiß z. Ochsen,**  
Neuenbürg.

Einen kräftigen **Jungen** nimmt in die Lehre  
**Karl Silbereisen, Metzger.**

**Bäckerlehrlings-Gesuch.**  
Ein anständiger **Junge,** der Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, wird unentgeltlich in die Lehre genommen bei  
**J. Schüle, Bäcker,**  
Pforzheim, Theaterstr. 10.  
Bei guter Führung wird noch Lohn zugesichert.

der in den hiesigen P... unsere Sta... 27 Jahre l... Blage gen... Mensch ge... Freunde er... meister nur... verliert in... kommenden... traktismus... befangen u... ung Men... Bestimmung... sich besond... Beliebtheit... war er stets... Möge ihm... und schöner... Calw... lam Gener... soherplanmä... tanten hier... Hof von de... v. Jiegejar... kommando... sichtigung... Herrschaften... Mittagssma... Herzog mit... gart zurück... In P... Sonntag die... Schwarzwa... zirkvereiner... ratungen m... 8 Bezirk... Verfügung... Pforzheim... von Pforz... können. U... An die m... ein gemein... Oberförster... begrüßte... musikalische... strich die J... trophäen ja... Liebe... Sonntag an... zwischen hie... 60er Jahre... Repler vor... hochgradig... In S... Darlehensta... welchen bei... eine Anzeige... ung von Be... Amtsgericht... Die veruntre... trag von 10... aus dem Be... werden könn... Calw... hatten Vieh... 318 Stück... 19 St. Lauf... Neigung zum... zu 7-900... Rindvieh... Handel beleb... A. verkauft,

Der pro... hat eine Ver... stäten erlässe... Studium bez... Studierend... nis einer Re... sie sich auf e... lichen Studiu... sprachlichen... eignen und f... zuweisen hab... öffnung jener





**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

× **Wildbad, 9. April.** Gestern verließ der in den Ruhestand getretene Vorstand des hiesigen Postamts, Hr. Postmeister Kiefer, unsere Stadt, um nach Tübingen überzusiedeln. 27 Jahre lang hat er seines Amtes am hiesigen Plage gewaltet und sich in dieser Zeit als Mensch und als Beamter in allen Kreisen viele Freunde erworben, die den allbeliebten Postmeister nur ungern scheiden sahen. Unsere Stadt verliert in ihm einen lebenswürdigen, entgegenkommenden Beamten, der, ein Feind alles Bürokratismus, nicht in der verkehrten Anschauung befangen war, der Beamte sei eine höhere Gattung Mensch. Durch seine wahrhaft bürgerliche Gesinnung und sein leutseliges Wesen hat er sich besonders in „bürgerlichen Kreisen“ großer Beliebtheit erfreut. Den ihm unterstellten Beamten war er stets ein milder, wohlwollender Vorgesetzter. Möge ihm im Kreise seiner Familie ein langer und schöner Lebensabend beschieden sein!

**Calw, 9. April.** Heute vormittag 1/2 12 Uhr kam Generalleutnant Herzog Albrecht mit dem fahrplanmäßigen Zug in Begleitung eines Adjutanten hier an. Der Herzog wurde am Bahnhof von dem Bezirkskommandeur Oberstleutnant v. Biegejar, empfangen und auf das Bezirkskommando geleitet, das einer eingehenden Besichtigung unterworfen wurde. Nachdem die Herrschaften im Gasthof zum Baldhorn das Mittagmahl eingenommen hatten, begab sich der Herzog mit dem 4 Uhr-Zug wieder nach Stuttgart zurück.

In Pfalzgrabenweiler fand am letzten Sonntag die Frühjahrsauschussung des Württ. Schwarzwalddereins statt, bei der von 22 Bezirksvereinen 19 vertreten waren. Aus den Beratungen mag hier angeführt werden, daß von 8 Bezirksvereinen die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt wurden, um den 2. Höhenweg Porzheim-Waldshut in seinem ersten Teil, d. h. von Porzheim bis St. Georgen markieren zu können. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen. An die mehrstündigen Beratungen schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagessen an, bei welchem Oberförster Nördlinger die Erschienenen herzlich begrüßte. Launige Tischreden wechselten mit musikalischen Vorträgen und nur zu rasch verstrich die Zeit in dem mit Tanneneis u. Jagdtrophäen schön geschmückten Schwanensaal.

**Liebenzell, 9. April.** In der Nacht von Sonntag auf Montag ertränkte sich in der Nagold zwischen hier und Unterreichenbach der in den 60er Jahren stehende verwitwete Fuhrmann Reppler von hier. Reppler war in letzter Zeit hochgradig schwermütig.

In Schüppingen wurde der Kassier des Darlehenskassenvereins, Gemeinderat K., gegen welchen bei der K. Staatsanwaltschaft Heilbronn eine Anzeige eingelaufen war, wegen Unterschlagung von Vereinsgeldern verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Maulbronn eingeliefert. Die verurteilten Summen übersteigen den Betrag von 1000 M., doch wird der Abmangel aus dem Vermögen des Rechners wohl gedeckt werden können. K. ist geständig.

**Calw, 9. April.** Auf dem heute stattgehabten Viehmarkt waren zugeführt: 16 Pferde, 318 Stück Rindvieh, 42 Körbe Milchschweine, 19 St. Läufer. In Großvieh zeigte sich wenig Regung zum Handel. Ochsen wurden verkauft zu 7-900 M. Verkauf insgesamt 168 Stück Rindvieh. Auf dem Schweinemarkt war der Handel belebt. Milchschweine wurden zu 24-42 M. verkauft, Läufer zu 45-80 M.

**Deutsches Reich.**

Der preussische Kultusminister Dr. Studt hat eine Verfügung an die preussischen Universitäten erlassen, welche sich auf das juristische Studium bezieht. Laut derselben ist denjenigen Studierenden der Rechte, welche das Reisezeugnis einer Realanstalt besitzen, zu eröffnen, daß sie sich auf eigene Verantwortung die zum gründlichen Studium des römischen Rechtes notwendigen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse anzueignen und sich eventuell über deren Besitz auszuweisen haben. Außerdem soll die gleiche Eröffnung jenen Studierenden der Rechte gemacht

werden, welche zwar das Reisezeugnis eines humanistischen Gymnasiums erworben haben, aber in der Jenjur für Latein nicht wenigstens „genügend“ aufzuweisen vermögen. Wie die „National-Ztg.“ betreffs dieses ministeriellen Erlasses mitzuteilen weiß, werden an den preuss. Universitäten bereits im anhebenden Sommersemester Ergänzungskurse im Lateinischen und Griechischen für die Abiturienten der Realanstalten eingerichtet werden, mit der Maßgabe, daß der griechische Ergänzungskursus nicht nur den Juristen sondern auch den Medizinern und Philologen unter den Realabiturienten zugänglich gemacht werden soll.

**München, 9. April.** Anlässlich der heutigen Beratung des Etats der pfälzischen Eisenbahnen in der Abgeordnetenversammlung erklärte der Ministerpräsident, Graf Crailsheim, er wolle an dieser Stelle entschieden betonen, daß von einer Angliederung der pfälzischen Bahnen an das Reich oder die preussisch-bessische Eisenbahngemeinschaft keine Rede sein könne und daß alle darauf abzielenden Bestrebungen aussichtslos seien.

**Karlsruhe, 10. April.** Die II. Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung mit allen gegen 7 Stimmen (der Abgeordneten Eichhorn, Weck (Soz.), Frühhaus (Freil.), Heimbürger, Hofmann, Muser, Borderer (Dem.)) den Staatsvertrag betreffend die Main-Neckarbahn. In der Beratung sprach sich Professor Dr. Goldschmit (natlib.) für den Anschluß an Preußen aus; Dr. Willens (natlib.) sprach für die Aufrechterhaltung der Selbständigkeit der badischen Bahnen.

**Würzburg, 5. April.** Heute wurde Kaufmann Goldbach von hier wegen Betrugs verhaftet. G. hatte die Zunderlieferung für ein hiesiges Kaffeehaus und soll seit Jahren ein solches Mindergewicht geliefert haben, daß dem Abnehmer ein Schaden von ca. 15 000 M. entstanden ist.

**Mülheim a. d. Ruhr, 10. April.** Auf der Straßenbahnstrecke Mülheim-Heissen wurde ein in voller Fahrt befindlicher Wagen zurückgeschleudert; die Bremse versagte, der Wagen stürzte um. 9 Personen wurden schwer verletzt, eine davon, ein Lehrer aus Oberhausen erlitt einen Schädelbruch und starb.

**Mannheim, 5. April.** Vom Holzmarkt. Durch das Hochwasser war die Rundholzzufuhr auf dem Neckar gehemmt. Die Ankunft einer Anzahl Flöße in nächsten Tagen ist dagegen angezeigt. Vom Rheinland und Westphalen machte sich Begehr nach Rundholz geltend. Im Vordergrund der Beachtung stand Kleinholz und Rezhholz, wovon etwa 7000 Stämme Abjag fanden. Erzielte Preise für Kleinholz 19, Mittelholz 21, Rezhholz 23, und Holländerholz 25 M. das Festmeter ab hiesigem Hafen. Bei ununterbrochenem Abjag aber geringer Zufuhr haben die hier befindlichen verfügbaren Rohholzbestände beträchtlich abgenommen. Infolgedessen befestigte sich die Stimmung neuerdings weiter. Der Langholzhandel verlangt heute für Kleinholz 19,50 M., Mittelholz 21,50, Rezhholz 23,50 und Holländerholz 25,50 M. das Festmeter. Auch in Mainz war die Rohholzzufuhr wegen des Hochwassers des Mains eingestellt. Die Nachfrage rheinischer Sägewerke war befriedigend.

**Württemberg.**

Die Novelle zum württ. Volksschulgesetz, die im Staatsanzeiger veröffentlicht wurde, stellt sich nicht, wie man vielfach erwartet hat, als eine durchgreifende Reform unseres Volksschulwesens dar, sondern sie enthält lediglich, wie dies auch in der Ueberschrift des Gesetzesentwurfs gesagt ist, die Abänderung „einiger“ Bestimmungen der bisherigen Gesetze über das württ. Volksschulwesen. Es kann jetzt schon gesagt werden, daß das, was die Novelle bringen will, hinter den Wünschen der Volksschullehrer, die im vergangenen Jahre in einer eingehend begründeten Denkschrift der Regierung und den Ständen unterbreitet worden sind, weit zurückbleibt. Aber auch in parlamentarischen Kreisen dürfte der Entwurf in seiner vorliegenden Gestalt wenig Freunde finden. Noch in der letzten Tagung des Landtags hat der Abgeordnete Hieber

namens der Deutschen Partei in sehr nachdrücklicher Weise die sachmännische Bezirksschulaufsicht gefordert und es ist bekannt, daß die Forderungen der Volkspartei und der Sozialdemokratie eher noch weiter gehen. Dieser Forderung ist im Entwurf keineswegs Rechnung getragen, während andererseits das Zentrum schon die Bestimmung, daß in größeren Bezirken auch Nicht-Geistliche als Aufsichtsbeamte sollen angestellt werden können, mit Entschiedenheit bekämpfen wird. Der Gesetzesentwurf besagt in der Hauptsache, daß sowohl die geistliche Orts- als auch die geistliche Bezirksschulaufsicht weiter bestehen bleibt; außerdem können für größere, nach Bedarf neu zu bildende Bezirke Bezirksschulaufsicht im Hauptamt ernannt werden, die mit dem Oberamtmann das gemeinschaftliche Oberamt in Schulfachen bilden. Als Bezirksschulaufsicht können sowohl Geistliche als auch Schulmänner, die der Konfession der ihnen untergebenen Schullehrer angehören, ernannt werden. Die übrigen Bestimmungen betreffen die Einteilung der Unterrichtsgegenstände, die Anzahl der Schüler und die Anstellung ständiger Lehrer.

**Stuttgart, 9. April.** Die Theaterangelegenheit ist nunmehr so weit gefördert, daß in einer gestrigen Sitzung der Kommission deren Mehrheitsmeinung sich dahin aussprach, das Interimstheater auf dem Platz hinter dem Residenzschloß zwischen der Hofwajschlücke und dem K. Privatgarten erstellen zu lassen. Ueber diesen Kommissionsbeschuß siehe jetzt die Entscheidung zunächst dem König zu. Es werde nicht anders angenommen, als daß sie zustimmend ausfallen werde. Alle übrigen Pläne, z. B. über das künftige Hoftheater, seien zur Zeit zurückgestellt.

In der letzten Präsidial Sitzung des Württ. Kriegerbundes wurde mitgeteilt, daß die Eingabe des Präsidiums um Verwilligung von Militärfahrkarten zum Jubiläumsbundestag abschlägig beschieden, dagegen wiederum die Benützung einfacher Fahrkarten 3. Kl. zur Hin- und Rückfahrt verwilligt worden sei.

**Heilbronn, 10. April.** Das Gebäude, der in Konkurs befindlichen Gewerbebank Heilbronn in der Kaiserstraße wurde heute vormittag zur öffentlichen Versteigerung im Auftrage der Konkursverwaltung gebracht. Hierbei wurde auf das Gebäude, welches amlich zu 155 000 M. veranschlagt war, ein Höchstangebot von 131 000 M. gemacht. Der Zuschlag ist noch nicht erfolgt.

**Heilbronn, 7. April.** Die Firma S. Löwengart, Branntwein- und Liqueurfabrik, hat seit einiger Zeit, an ihre Kundschaft Fässer zum Versand gebracht, welche seit Jahren nicht mehr nachgereicht waren und welche teilweise weniger Eichgehalt hatten, als auf den Fässern angegeben war, was der Firma bekannt gewesen sein soll. Gegen die beiden Teilhaber der Firma wurde wegen Betrugs Anklage erhoben und das K. Schöffengericht erkannte gegen sie Geldstrafen in Höhe von 500 bzw. 600 M.

**Ausland.**

**Brüssel, 10. April.** Der Generalrat der Arbeiterpartei beschloß, einen Aufruf zu erlassen, in dem empfohlen wird, kommenden Montag den allgemeinen Ausstand zu beginnen. — Der Bürgermeister von Lüttich verlangt Artillerie. Die Bürgergarde und alle Truppen sind konfigniert.

Während in Frankreich die verschiedenen Parteien eifrig mit Wahlvorbereitungen bzw. mit Wahlreden beschäftigt sind, brechen in immer mehr Industrieorten Streiks aus, die nachgerade sehr bedenklich werden, weil die Streikenden gewalthätig gegen die Arbeitswilligen vorgehen. Während aber auf der einen Seite viele Tausende von Arbeitern feiern um (größtenteils unmögliche) Lohnaufbesserungen und Arbeitszeitverminderung zu erzielen, verlangen andererseits ca. 10 000 Arbeitslose in Paris von der Regierung die sofortige Vornahme von Notstandsarbeiten und drohen mit ihrer Abreise ins Ausland, wenn ihnen kein Verdienst möglich gemacht werde.

Die beiden Rivalen Chile und Argentinien achten eifersüchtig darauf, daß keiner





seine Wehrkraft allzu sehr verstärkt. Vor kurzem ist gemeldet worden, Chile habe zwei Kriegsschiffe in England bestellt, jetzt wird aus Buenos-Aires berichtet: Die Regierung beschloß die Beschaffung zweier großer Panzerschiffe, die den Panzerschiffen überlegen sein sollen, deren Bau jüngst von Chile in Auftrag gegeben worden ist. Die Regierung ist entschlossen, das Uebergewicht Argentiniens auf dem Gebiete der Marine- und Militärwesen in ganz Südamerika zu behaupten. Sie hat erklärt, daß für die Beschaffung der neuen Schiffe neue Steuern nicht eingeführt werden sollen.

**Krieg Englands gegen die Buren.**

Lord Dalmeny, der älteste Sohn Roseberghs, der sechsten Offizier des Garde-Grenadierregiments geworden ist, wird voraussichtlich am 15. d. M. nach Südafrika beordert werden. — Der Lord Mayor von London erließ auf Anregung Milners und Chamberlains einen Aufruf zur Sammlung von 1 Million Mark behufs Anschaffung von 1000 ausgeplünderten Häusern ärmerer Johannesburger mit dem notwendigen Hausrat.

London, 10. April. Der Handelsminister Balfour hielt gestern in Leeds eine Rede, worin er erklärte, Verhandlungen im eigentlichen Sinne des Wortes würden zur Zeit in Südafrika nicht geführt. Die Burenführer hätten einfach um die Erlaubnis nachgesucht, zusammenzukommen, um über die Einstellung der Feindseligkeiten beraten zu können. Ob die Burenführer irgend ein Anerbieten machen würden, könne er nicht sagen und noch weniger könne er sagen, ob ein solches Anerbieten, wenn es gemacht werden sollte, befriedigender Natur sein würde; er selbst sei nicht sehr zuversichtlich.

Pretoria, 9. April. Steijn, Reij, Schalk, Burger und Lukas Meyer passierten am Sonntag Kroonstad auf der Reise nach Mersdorp im südlichen Transvaal. Botshatraf am Montag in Mersdorp ein. Man glaubt, daß auch Delarey und Dewet der Zusammenkunft beiwohnen werden.

London, 8. April. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen eine Statistik, wonach die Engländer seit Beginn des Krieges 29 536 Offiziere und Mannschaften an Toten in Südafrika verloren haben.

**Unterhaltender Teil.**

**Ein Dämon.**

Kriminal-Roman von Ernst v. Waldow.

— 21. —

„Mein Kind — was hast Du mit Katharine gethan?“ zitterte es von den Lippen Leopold von Wallenbergs.

„Ja, sprechen Sie,“ fiel der Gerichtsrat ein, der fürchten mochte, daß Willfried, welcher mit der ganzen Leidenschaftlichkeit der Jugend seiner Entrüstung Ausdruck gab, die Sache verderben könnte, machen Sie Ihr schweres Unrecht einigermaßen gut, indem Sie bekennen, welcher Mittel Sie sich bedient, um Ihre Opfer zu verderben. Die Hausdurchsuchung, welche ich angeordnet, wird ohnehin alles bald an das Licht bringen — täuschen können Sie uns nicht mehr, deshalb sprechen Sie!“

Marie antwortete nicht und da der Kranke schwächer ward, fürchtete Sternau, daß die Scene ihn zu sehr erregen könne; er winkte daher dem alten Kuno und sie führten den Leidenden in sein Schlafgemach zurück; hier befiel ihn eine Ohnmacht.

Doktor Wilt, der bei einem entfernten Patienten zurückgehalten worden war und deshalb sich nicht pünktlich, wie verabredet worden war, eingefunden, hatte für einen solchen Fall Instruktionen erteilt und der alte Kuno wie der Gerichtsrat bemühten sich jetzt beide, den Besinnungslosen wieder zu sich zu bringen.

Marie war mit Willfried allein geblieben; der junge Mann brach zuerst das Schweigen, die Angst um die Jugendliebte, die Braut, ließ ihn den Abscheu vor der Verbrecherin überwinden und er sprach endlich in milderem Tone:

„Erheben Sie sich und geben Sie uns Antwort auf unsere angstvollen Fragen — ist Katharinens Leben bedroht?“

Langsam erhob die Knieende ihr Haupt, ihr Antlitz war furchtbar verändert und entsetzt, fahle Blässe bedeckte es, und die Augen, von dunklen Ringen umgeben, starrten unheimlich leuchtend daraus hervor.

„Ich werde nichts bekennen und sollte man mich auf die Folterbank spannen,“ sprach sie in leiser aber festem Tone.

„Ist das, was Sie erwartet, nicht schwer genug,“ erwiderte der junge Mann, seine Erregung gewaltig bemühend, „daß Sie Ihr Geschick noch durch solche Verstocktheit verschlimmern?“

„Ich weiß, daß ich das Spiel verloren habe und werde den Einsatz bezahlen,“ war Mariens kalte Antwort.

„Elende — man wird Sie zu zwingen wissen!“ rief Willfried leidenschaftlich heftig.

Bei dem beschimpfenden Worte zuckte Marie zusammen und faßte nach dem Herzen, als fühle sie dort einen jähen Schmerz, dann streckte sie langsam ihre Hand aus und flüsterte:

„Lassen Sie uns nicht also, nicht im Zorne scheiden! Söhnen Sie mir einige Augenblicke ungestörten, ruhigen Ueberlegens — ich will versuchen, mich eines Besseren zu besinnen. Doch vorher noch eine Frage, die mich martert: welches Wunder machte den Todten erschrecken?“

„Ein Starrkrampf hatte in jener Nacht, wo der Mord verübt werden sollte, den Körper meines unglücklichen Pflégedaters in eisernen Banden gehalten und wich auch aller Belebnungsversuche zum Trotz später nicht. Erst als am Nachmittage die Obduktion statt haben sollte —“

„So hatte man mich getäuscht, als man mir sagte, daß die Obduktion schon geschehen,“ unterbrach Marie zitternd.

„Ja, man hatte Sie getäuscht in dem guten Glauben, der armen, trauernden Witwe eine sie schmerzlich erregende Scene zu ersparen,“ erwiderte Willfried bitter. „Gertrud hat mich so dringend, diese Nothlage zu unterstützen, daß ich darein willigte.“

Marie stand starr und teilnahmslos da, ihr Auge blickte ins Leere, leise murmelten ihre Lippen:

„Es stand so geschrieben.“

„Gewiß — der kleine Zufall, er rettete Ihnen Opfern das Leben; denn wehe dem Scheintoten, wenn die Mörderin eine Ahnung davon gehabt, daß sie ihr Werk halb gethan!“

Diese bitteren, anklagenden Worte waren dem jungen Manne unwillkürlich entschlüpft; wenn er Mitleid mit der heillosen Mörderin hätte empfinden können, er würde seine Reue bereit haben, als er jetzt das schmerzliche Schluchzen dieses sonst so hartherzigen, grausamen Weibes vernahm.

Schweigend wandte er sich der Thür zu, die Verbrecherin konnte ja nicht entrinnen, draußen hielten Gerichtsdiener Wache; da hörte er seinen Namen flüstern, der Ton klang weich, gebrochen:

„Willfried, ich habe eine letzte Bitte — reichen Sie mir noch einmal die Hand — vergeben Sie mir!“

„Wäge Ihnen Gott vergeben, ich kann es nicht, kann es nicht jetzt, wo ich noch nicht weiß, ob nicht das Mädchen, welches meinem Herzen teuer ist, durch Ihre Hand elend gemacht ward.“

„Katharine wird leben — wird die Deine sein — Willfried vergieb mir!“ rief die Verbrecherin, auf ihre Knie sinkend, die Arme emporgestreckt.

War es der Ton der Stimme, welche diese verzweiflungsvolle Bitte aussprach und in der die schmerzliche Klage um ein verfehltes Leben, die Todespein vor der sicheren Strafe zitterte — genug, Willfried fühlte sich plötzlich wunderbar berührt, sein Zorn schwand und ein unendliches Mitleid mit der Gefallenen, mit der schwer belasteten Menschenseele erfüllte ihn. Mit abgewandtem Gesicht reichte er seine Hand der Knieenden, er fühlte, wie zwei heiße Rippen

sich darauf preßten, hörte, wie eine Stimme flüsterte: „Danke — Danke!“ Dann verließ er das Gemach.

Er kam just zurecht, um Doktor Wilt zu begrüßen, der eben, noch atemlos vom raschen Gange, das Vorzimmer betreten hatte.

Schnell war das Vorgefallene berichtet, denn den Doktor drängte es, nach seinem Patienten zu sehen. Die beiden Männer durchschritten denn auch hastig das Wohnzimmer und ohne die zusammengebrochene Gestalt des schuldigen Weibes weiter eines Blickes zu würdigen, eilten sie zu dem Kranken.

Eine halbe Stunde konnte verfließen sein, Leopold von Wallenberg hatte sich etwas erholt und war, nachdem er ein beruhigendes Getränk zu sich genommen, sanft eingeschlafen, als Sternau und Doktor Wilt beschloßen, noch heute eine Unterredung mit der Verbrecherin zu suchen, um womöglich ein offenes Geständnis von ihr zu erpressen.

„Unter dem Eindruck dieses so gänzlich unerwarteten Ereignisses dürfte sie eher geneigt sein, zu bekennen,“ meinte der Jurist, „als wenn sich später ihr Herz erst wieder verhärtet hat und auf neue Lügen und Ausflüchte sinnt.“

**Die höheren Preise des Chilisalpeters.**

teilweise durch einen Arbeiterausstand in Chile hervorgerufen, beschäftigen jetzt viele landwirtschaftliche Kreise. Man hört auch hin und wieder die Frage aufwerfen, ob es bei solchen Preisen nicht räthlich sei, die Salpeterverwendung einzuschränken. Wie gewöhnlich die Befolgung eines solchen Rates für die Landwirtschaft selbst unbedingt sein muß, soll in Nachstehendem kurz beleuchtet werden.

Nach Wagner-Darmstadt sind (eine genügende Kalk-Phosphat-Düngung vorausgesetzt) 100 kg Chilisalpeter im Stande, folgende Mehrerträge hervorbringen: Haalmrüthe — 400 kg Hafer, 300 kg Weizen, 300 kg Roggen, 400 kg Gerste — und das entsprechende Stroh; Hackrüthe — 3800 kg Kartoffeln, 6400 kg Futterrüben, 5500 kg Futterrüben, 5500 kg Möhren — und das entsprechende Kraut bezw. Blätter u. s. w.

Ähnliche Wirkungen hat der Chilisalpeter fast bei allen anderen Kulturpflanzen mit Ausnahme der Leguminosen (Hallenrüthe, Klecarten u.) gezeigt. In der praktischen Landwirtschaft sind diese auch in der That bei unzähligen Düngungsversuchen, angestellt in den verschiedensten Theilen Deutschlands und des Auslandes, also unter sehr verschiedenen klimatischen und Boden-Verhältnissen auch wirklich erreicht worden. Selbst nur einen nennbaren Teil der Ergebnisse dieser Düngungsversuche hier anzuführen, würde den zur Verfügung stehenden Raum sehr weit übersteigen, deshalb sollen hier nur ganz wenige derselben genannt werden.

Durch 100 kg Chilisalpeter (stets bei genügender Kalkphosphatdüngung) ergabte Maerker an Weizen 519 kg Hafer (Mittel aus 10 Versuchen) ferner 357 kg (Mittel aus 9 Versuchen), Wäcker bezw. Maerker 308 kg Weizen (Mittel aus 7 Versuchen) bezw. 426 kg Gerste (Mittel aus 4 Versuchen), endlich Lawes und Gilbert an Futterrüben 5271 kg (Mittel aus 9 Versuchen) und 4056 kg (Mittel aus 9 Versuchen) und 6180 kg (Mittel aus 3 Versuchen). Und so ließen sich für alle Kulturpflanzen überaus zahlreiche weitere Beispiele anführen.

Seht man nun für vorhergenannte Mengen der einzelnen Kulturpflanzen die örtlichen Preise ein und vergleicht das Geldergebnis dieser Mehrerträge mit den heutigen Salpeterpreisen, so wird jeder ruhende Landwirt leicht einsehen, wie empfindlich er sich schädigt, wenn er die Salpeterdüngung jetzt einschränkt oder gar unterläßt.

(Eine recht fatale Unzugsgeschichte) ist in Charlottenburg passiert. Es muhten nämlich nicht weniger als 72 Familien vor dem Hause, in das sie einziehen wollten, mit Sack und Pack, Kind und Kegel Halt machen. Die Polizei befand den Neubau noch für zu feucht. Nun wollen alle 72 Mieter den voreiligen Hauswirt verklagen.

[Aussrede.] Sie: „Mit allen Dingen hast du jetzt getanz, deine Frau aber läßt du sitzen bis zuletzt!“ — Er: „Du kennst doch meinen Grundtag, das Beste bis zuletzt zu sparen!“

**Nutmaßliches Wetter am 11. und 12. April.**  
(Nachdruck verboten.)

Trotz des auch in Süddeutschland fallenden Barometers dauern bei uns die vorwiegend nordöstlichen Winde noch an und werden am Freitag und Samstag bei fortgesetzter ziemlich milder Temperatur noch immer trockenes und größtenteils heiteres Wetter im Gefolge haben.

W. G. G.

Nr. 1  
Verf. v. G.  
verf. v. G.

betr. den  
Die  
K. Minister  
1902 (Ant  
Vorjahr  
merklich ge  
Den

läßt man n  
zirkfeuerlö  
Der Nachr  
wehkomman  
Bezüg  
besondere  
Den

**zur Fati  
Einko**

Unter  
Belanntmad  
sowie die a  
liche Steuer  
mündlichen  
kommission

Zuglei  
welcher sein  
weise versch  
Betrag der

Die d  
Einkommens  
wenn von  
Bersehlung  
schreiben er  
(Passion) be

Steuerbehör  
der sämtliche  
Nach d  
oder unvoll  
richtet hat, s  
innerhalb 6

Bezirkssteuer  
soweit die S  
melden. Her  
sind, schuldig  
nicht verjäh  
zu erzehen.

Unterbi  
so verfallen  
an der Erbie  
Erbanteile in  
nicht verjäh  
ständigkeit d  
Vertreter der

Der G  
merklich gem  
der verzinslic

